

Kamener Zeitung

Volkstreu und für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. —

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 83.

Sonnabend, den 12. Juli 1913.

41. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bulgarien kapitulierte.

Zuerst meldete es der Petersburger Korrespondent des „Bijuro“, dann die „Agence Havas“: Bulgarien wolle den Kampf einstellen und es vollkommen Rußland überlassen, die Grundlage für einen neuen Balkanbund mit Einschluß Rumaniens zu schaffen. Das würde einer vollständigen Kapitulation Bulgariens gleichkommen. Von einer Erfüllung seiner Forderungen nach dann nicht mehr die Rede sein, sondern es mit den Serben und Griechen zugehen müssen, was diese verlangen. Ein solcher Schritt Bulgariens wäre ein Akt der Verzweiflung und nur dann, wenn es sicher mit einem völligen Überfall seiner Waffen gegen Serben und Griechen rechnen müßte. Wenn auch die Vorgänge auf dem Balkan ein immer ungünstigeres Wesen für Bulgarien zu nehmen scheinen, so kann doch noch nicht von einer Entscheidung die Rede sein, und Bulgarien selbst fährt fort, Erfolge zu machen. Dringend gefährlich wird die Lage Bulgariens allerdings durch die nun bald vollendete Mobilisierung Rumaniens. Bulgariens anfängliche Hoffnung, diese rumänische Gefahr durch einen entscheidenden Erfolg gegen Serben und Griechen einigermassen ausgleichen zu können, ist nicht erfüllt und es ist dadurch in eine sehr kritische Lage gekommen.

Der bevorstehende Zusammenschluss griechischen und serbischen Truppen.

Die von Strumiza vordringenden Griechen und nahe daran, den bei Kotschana operierenden Serben zum Zweck gemeinsamen Vorgehens die Hand zu reichen. Der bulgarische Rückzug vor den Griechen gewinnt dadurch eine für die griechische Armee bedrohliche Wirkung. Nach der griechisch-serbischen Operationen wird von Belgrad berichtet:

Die Serben stehen auf dem südlichen Balkanabschnitt etwa auf der Linie Rujan-Kotschana-Radowitscha. Daran anschließend die Griechen bei Strumiza und Kotschana. Der Vormarsch der griechischen Armee gegen Radowitscha hat begonnen. Ihrer bisherigen Vereinigung mit den Serben ist infolge des Rückzuges der Bulgaren nichts im Wege.

Die fortschreitende Fühlungnahme zwischen den griechischen und griechischen Heere hat den Bulgaren schon eine verhängnisvolle Niederlage gebracht. Wie aus Semlin gemeldet wird, ist General Jwanow, der Führer der zweiten und dritten bulgarischen Division, durch die Verlegung seines Rückzuges durch die griechisch-serbische Armee gezwungen worden, mit seinen gesamten Truppen die Waffen zu strecken.

Nach der Einnahme von Radowitscha

Nach noch aus Belgrad gemeldet: Mittwoch nachmittag hat die serbische Kavallerie bei der Verlegung der vierten bulgarischen Armee, die aus dem Bergengebiet von Radowitscha her vordringend war, den Feind hat sich, ohne den geringsten Widerstand entgegenzusetzen, zurückgezogen. Die Bulgaren hatten bei ihrem fluchtartigen Rückzuge nicht Zeit, die gefallenen bulgarischen Offiziere und Soldaten zu begraben.

Nach einer Meldung aus Athen haben die griechische Kavala und das ganze Strumizatal Besatzung.

Russlands Friedensvermittlung

Nach bereits im vollen Gange zu sein, wie aus dem Telegramm aus Paris hervorgeht:

Nach einer Blättermeldung hat Sazonow infolge des Ansehens Bulgariens unverzüglich bei den Ansehens Serbiens und Griechenlands gebeten, um bekannt zu machen, unter welchen Bedingungen die Frieden schließen wollen. Sazonow wäre geneigt, die Kriegführenden einen Waffenstillstand abzuschließen und die Abgeordneten nach Petersburg zu entsenden. Man glaubt, dass Sazonow die Vermittlung nicht angenommen werden könnte, den Serben und Griechen zu erlauben, die bulgarische Regierung sich nicht gebührend zu machen und den Rumänen Teil der von ihnen beanspruchten Gebiete

Die Wiener Abendblätter bestätigen, daß die Bulgaren sich auf der ganzen Linie auf dem Rückzuge befinden, und daß Bulgarien sich an Rußland um Friedensvermittlung gewandt hat. Nach der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ geschah das Vorgehen in einer einseitigen Unterbrechung des bulgarischen Gesandten in Petersburg bei Sazonow, während deren der Gesandte wiederholt in lautes Weinen ausbrach. Von serbischer Seite verlautet, Serbien werde einem Waffenstillstand mit Bulgarien nur unter der Bedingung zustimmen, daß vorher ein vollständiges Uebereinkommen über die wichtigsten Punkte des Friedensvertrages erzielt worden ist, um zu verhindern, daß Bulgarien den Waffenstillstand lediglich zur Stärkung seiner militärischen Stellung benutze.

Rumaniens Einmarsch in Bulgarien.

Nach in Wien eingetroffenen Meldungen haben rumänische Truppenteile Donnerstag nachmittag um 4 Uhr die bulgarische Grenze überschritten.

Rumänien will sich zur Verteidigung seines Gebietes eine strategisch vorteilhafte Grenze sichern, die es auch für den Fall eines späteren bulgarischen Revanchekrieges nicht entbehren möchte. Deshalb besteht Rumänien auf Ausdehnung seiner Landesgrenze bis zur Linie Turtulaj-Balkisch und will dieses zur Zeit noch bulgarische Gebiet militärisch besetzen. Balkisch ist ein Hafenort am Schwarzen Meer von etwa 5000 Einwohnern. Es liegt an dem südwestlichen Punkte des in das Schwarze Meer vorspringenden Nordostzipfels Bulgariens. Turtulaj, eine Stadt von noch nicht 10 000 Einwohnern, liegt an der Donau, also an der rumänisch-bulgarischen Grenze, halbwegs zwischen Sibiria und Ruskul. Das von Rumänien beanspruchte Gebiet umfaßt ungefähr zehn deutsche Quadratkilometer und liegt sich wie ein breiter Balken auf die strategisch wichtige Donau-Infestung Sibiria. Die rumänische Küste am Schwarzen Meer wird durch die Neuverwundung um etwas über zwei Meilen verlängert.

Die Kriegsverluste

Sind sehr hoch und sollen 100 000 bereits überzogen haben. Im Belgrad treffen ununterbrochen verwundeten-Transporte ein. An den Verletzungen fällt die große Zahl der Stich- und Hiebverwundungen auf, woraus hervorgeht, daß mit dem Vortagen und dem Bajonet im Nahkampf mit furchtbarer Erbitterung gewartet wird. Besonders groß sind die Verluste an Offizieren, die mit gezogenem Degen ihren Abteilungen voranzumarschieren und von dem Feinde besonders auf Ziel genommen zu werden pflegen, da sie durch ihre Uniform kenntlich sind. Um einem drohenden Mangel an Führern vorzubeugen, haben die Offiziere jetzt alle Abzeichen abgelegt, so daß sie von dem gewöhnlichen Soldaten äußerlich nicht mehr zu unterscheiden sind. Lazarett, Schulen, Kirchen und alle sonstigen Unterflurräume Belgrads sind mit serbischen Verwundeten überfüllt. Da für die in serbischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Türken infolge dessen kein Platz mehr vorhanden war, hat man die Türken gegen das ehrenvolle Verprechen, in diesem Feldzuge nicht mehr gegen die Serben zu kämpfen, freigelassen. Die von allen Mitteln entblößten Soldaten wissen nun nicht, wie sie in ihre Heimat gelangen sollen, da ihnen durch den neuen Krieg die üblichen Verkehrswege abgeschnitten sind, und laufen verstreut in den Straßen Belgrads umher.

König Konstantin von Griechenland

feuerte seine Truppen vor der Schlacht von Kilikien mit einer Ansprache an, in der er betonte, daß sein griechischer König von Konstantin Palaeologus, der zugleich Herrscher war, im Welt gestanden sei. Er schloß: Offiziere, an die Spitze Ihrer Mannschaften, Mannschaften erfüllen Sie Ihre Pflicht, Kronprinzen, an die Spitze Ihrer Kompanie.

Deutschland.

Der Reichstagsabgeordnete Domkapitular Kohl (Zentr.) ist nach längerem Leiden gestorben.

(Ein deutscher Fahnenflüchtiger erschossen.) Der deutsche Fahnenflüchtige Karl May aus Stuttgart wurde Mittwoch, als er in das Stationsgebäude in Wittenbach eingebrochen war, von einem Polizeibeamten, den er mit dem Seitengewehr schwer verletzt hatte, erschossen. — Ueber den Vorgehen meldet uns ein weiterer Bericht: In Wittenbach im Ranton St. Gallen war in der vergangenen Nacht ein Einbruch in das Stationsgebäude verübt worden. Als der Tat verdächtig wurde ein deutscher Soldat, der sich in Uniform befand, von einem Polizeiwachmeister verhaftet. Er wurde dann zu entlassen. Als ihn der Polizeiwachmeister festhalten wollte, zog der Soldat sein Seitengewehr und verfechtete dem Komman-

den einen Hieb ins Gesicht. Zu gleicher Zeit gab der Wachmeister aber einen Revolverstoß ab, der den Soldaten in die Brust traf. Der Soldat lag noch 50 Meter weit und fiel dann tot zu Boden. Der Getötete ist ein deutscher Deserteur namens Karl May. Er gehörte dem Grenadierregiment 119 in Stuttgart an, desertierte vor einiger Zeit und trieb sich in seiner Uniform in der Nordostschweiz umher. Der Wachmeister ist durch den Selbsthieb schwer verletzt worden.

— Von einer Steuerhinterziehung großen Stils melden Berliner Blätter. Die Erben des verstorbenen Oberbergrats Wächter, Generaldirektors der Fürstlich Donnersmarck'schen Werke, mußten 376 000 Mark Steuern nachzahlen. Es wurde festgestellt, daß Wächter mindestens 15 Jahre lang sein Einkommen viel zu niedrig eingeschätzt hat, er hat im ganzen fast eine Million zu wenig Steuern gezahlt. Die Verantwortung für diese Meldung muß natürlich den betreffenden Blättern überlassen werden.

— Die Spruchfähigkeit des Reichsverfassungsamts wird laut „Nordb. Allg. Ztg.“ während der Zeit der Gerichtsferien, wie in den früheren Jahren, eingeschränkt. Vom 15. September werden zur Erledigung der besonders eilbedürftigen Sachen sowohl in der Unfall- wie in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung Sektionen nach Bedarf stattfinden. Auf die Fristen zur Einlegung des Rechtsmittels des Rekurses und der Revision (ein Monat, vom Tage der Zustellung des Urteils der Spruchkammer des Obergerichts an gerechnet) hat diese Ferienordnung keinen Einfluß.

Westfalen u. Rheinland.

Vor 100 Jahren.

Kamen, 12. Juli. In Trarbach in Schlesien wird von den Verbänden großer Kriegsrat gehalten für den kommenden Feldzug. Am 11. und 12. Juli wird ein Operationsplan festgestellt. Bei der ersten Konferenz waren zugegen: Der Kaiser von Rußland, der König von Preußen, der Kronprinz von Schweden, die russischen Generäle Suchtelen, Fürst Wolonski, Toll und der russische Minister Bogza di Borgo, der preussische General v. d. Arnstedt (militärischer Berater des Königs), die schwedischen Generale Graf Steindling und Löwenhielm. Da Österreich in seiner Unentschiedenheit die Verabredung und Feststellung eines Kriegsplanes verzögert hatte, war auf Verlangen des Kriegsrats ohne Hinzuziehung eines österreichischen Feldherrn endlich zusammengetreten. Die Menge der Anwesenden machte eine Einigung schwer, deshalb ließ man den Kronprinzen von Schweden mit den Generalen Toll, Arnstedt und Löwenhielm einen Entwurf ausarbeiten. Auf dieser Grundlage kam das vielumstrittene „Trarbacher Protokoll“ zustande, welches Kriegssplan die Grundlage für die späteren Siege der Verbände wurde. Man hat in neuerer Zeit viel darüber gestritten, ob dieser Operationsplan wirklich so großartig und tief durchdacht gewesen sei, wie man ihm lange nachrühmte und worauf Schöpfer dieses Planes sei. Auf jeden Fall kommt er allen Berechnungen Napoleons durch zweckentsprechende Gegenmaßnahmen zuvor und die Tatsachen haben ihm später das gut bewiesen. Was den Urheber betrifft, so nimmt Schweden den Ruhm für Bernadotte, Rußland für Alexander, Preußen für Arnstedt in Anspruch, während England und Österreich wenigstens die Idee des Planes Lord Stewart, beziehungsweise Schwarzenberg, zusprechen. Nach der Schlacht bei Leipzig wünschten die verbündeten Monarchen dem schwedischen Kronprinzen Bernadotte Glück zum Gefangen „seines Operationsplanes“, worauf der preussische Kronprinz sich zu Arnstedt wandte: „Ihnen gehört der Glückwunsch, nicht diesem Gastgast.“

Kamen, 12. Juli. (Verschiedenes.) Die Essener Eisenbahndirektion hat folgende Verfügung an ihre Dienststellen gerichtet: „Die Inanspruchnahme der Bahnwärter zur Nachtzeit durch die Beamten Nachtbesuche, Nachtkonsultationen, erfordert einen nicht unerheblichen Kostenaufwand. Wir vertrauen, daß die Beamten diese Besuche auf wirklich dringliche Fälle beschränken und machen hierbei darauf aufmerksam, daß wir die Bahnwärter um Mitteilung derjenigen Fälle ersucht haben, in denen ein dringender Erfordernis zur Inanspruchnahme der Warte nicht vorlag. In solchen Fällen werden die Kosten von den betreffenden Beamten wieder eingezogen werden.“

(Ausicht auf ländliche Tage.) In der Wetterlage bereitet sich nach dreiwöchentlich regnerischer Periode, die allerdings dem Landmann sehr zu Gute gekommen ist, eine Wendung zum

Bessern vor, die auch die Ferienreisenden zu ihrem Rechte kommen läßt. Ueber Island, dem Barometer Europas, ist ein Minimum erschienen, unter dessen Einfluß das über fast ganze Europa lagernde tiefe Depressionsgebiet zu weichen und nach Osten abzuschieben beginnt. Die Winde nehmen östliche und südliche Richtung an, jedoch mit größerer Wärme und sonnigen Tagen zu rechnen ist.

(„Brauchen Sie Geld?“) Seit einiger Zeit mehren sich, wahrlich infolge der eigentümlichen Stodung im Geldverkehr, die Klagen über den Unflug der professionellen Darlehensgeber, die ihre Opfer mit verlockenden Anpreisungen zu fangen suchen. In 90 von 100 Fällen ist bei Nachsicht von Darlehen, meist sind es geringe Beträge von 100 bis 500 Mark, eine „Provision“ von 5—7,50 Mark zu zahlen, die Auskunft fällt dann immer so aus, daß es dem Selbstgeber „zu seinem lebhaften Bedauern“ nicht möglich ist, Kredit einräumen zu können. Wer im Besitze von Kreditunterlagen, also Hypotheken, Briefen, Aktien, Lebensversicherungs-Policen, sich befindet, handelt ausgesprochen unklug, wenn er sich um Geld an einen der Selbstgeber und nicht an eine Bank wendet. Er wird bei der Bank stets am besten und, was die Hauptsache ist, am billigsten bedient werden. Kaufleute sollten nie den Anschluß an die bestehenden Kreditorganisationen, Vorschußvereine u. veräumen.

Nach dem Ergebnis der Schweinezählung in Preußen wurden am 2. Juni 15 441 345 Schweine gegen 15 452 951 Schweine am 2. Dezember v. J., also 11 606 weniger, gezählt.

Die Schreiner-Zunftung beschloß am vorigen Sonntag einen Besuch der Gewerbe-Ausstellung in Badern. Von allen anderen Zünften „soll am nächsten Montag ein gleicher Antrag besprochen werden, womit ein Besuch der Wagners-Bier verbunden werden soll. Ueber die Ausstellung wird uns von einem Kamenen Besucher berichtet: In der stark besuchten Ausstellung hat eine große Zahl von Ausstellern der verschiedenen Zweige des Handwerks, der Industrie, ihre Erzeugnisse zur Schau gestellt. Ganze Betriebe werden in voller Tätigkeit vorzuführen. Neben diesen Zweigen ist die Landwirtschaft mit allen möglichen Maschinen vertreten. In einem eigens hierfür erbauten Raum befindet sich eine Kunstausstellung und weiter sind Hallen für Meister- und Gesellenprüfungsarbeiten, Meisterkurse vorhanden. Nach geistiger Anstrengung findet man dann beste Unterhaltung und Auffrischung im großangelegten Vergnügungspark.

(Friedhofsfunk.) Eine Ausstellung für Friedhofsfunk ist in Dortmund auf dem Osnabrück-Friedhof eröffnet worden und sie will zeigen, wie Gräber würdig und stimmungsvoll angelegt und wie innige, geschmackvolle und stimmungsvolle Grabmäler, und zwar insbesondere solche zu mäßigen Preisen hergestellt werden können. Zur Schau gestellt sind: Denksteine aus verschiedenen Steinarten, Holz und Eisen, Urnen, Modelle, Zeichnungen und Photographien. Auf gärtnerischen Schmuck hat man viel Wert gelegt. — Vielfach ist man bemüht, unterm Friedhof ein gutes Aussehen zu geben und es muß anerkannt werden, daß in letzter Zeit in dieser Hinsicht vieles geschehen ist, aber auch, daß noch vieles geschehen kann und muß. Wir denken dabei besonders an einen möglichst einheitlichen Aufbau der Gräber und Grabstätten zu einem stimmungsvollen Ganzen unter Vermeidung von allem die Ruhe und das Auge Störenden. Diesem will die Ausstellung für Friedhofsfunk Rechnung tragen, und wir möchten allen, die die Grabstätte ihrer Lieben schmücken wollen, raten, dieser Ausstellung einen Besuch abzustatten. Auch unserer Friedhofs-Kommmission bietet die Ausstellung viel des Interessanten und Nützlichen.

In der 27. Jahreswoche vom 29. Juni bis 5. Juli sind im Landkreis Kamen folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 2 (je 1 Unna, Alte Heide b. Unna), Scharlach 2 (je 1 Uentrop, Wiescherhöfen); Todesfälle durch Tuberkulose 5 (2 Kamen, je 1 Altenbögge, Marl, Fröndenberg).

Fliegen heraus! Samstag und Sonntag begehrt der Westliche Schützenbund Kamen sein diesjähriges Schützenfest in den Lokalitäten des Wirts Beyer und einem dazu erbauten Zelte. Nur das Bogelschießen findet in der Schützenheide statt. Da die Vorbereitungen auf das beste zu Ende geführt wurden, wird das schöngewählte Programm sicherlich gut abgewickelt werden und viele Freunde des Schießsports anziehen. Die Bewohner des westlichen Stadtkreis werden gebeten, zur Verschönerung des Festes durch Ausschmückung und Besetzen der Häuser beizutragen. Und was das wichtigste ist, möge der Regen endlich ein Ende nehmen.

(Das böse Gewissen.) Eine Geschichte, die des königlichen Beigeamts nicht entbehrt, bestätigte einem Bergmann in Overberge. In voriger Woche traf er in Unna mit mehreren Kollegen beim Glase Bier zusammen. Als der Overberger

Die Balkankönige.



Neueste Nachrichten Rumänien erklärt Bulgarien den Krieg!

W London, 11. Juli. Die „Times“ meldet aus Bukarest vom 10. Juli, dass der König die Rumänen zum Krieg erklärt und seine Generale aus Sofia abberufen.

Der Eindruck über den Einmarsch Rumäniens in Bulgarien.

D Wien, 11. Juli. Der Befehl zum Einmarsch der rumänischen Truppen in Bulgarien hat in Wien großen Eindruck hervorgerufen. Die Rumänen kommen nicht unerwartet, aber in der Schärfe wirkt das Gefühl am stärksten, dass Rumänien den ersten entscheidenden Schritt zur Abwehr vom Balkan unternommen hat. Die „Neue Presse“ schreibt heute an seiner Stelle: „Der Rumäne hat die Dreifachfront erreicht.“ Die österreichisch-ungarische Monarchie wird von dieser Schlappe nur noch stärker berührt, weil die politischen und militärischen Vorkämpfer sich scharf an ihren eigenen Fehlern haben und nur als Verursacher der Kräfte an der unteren Donau und dem Balkan auf die inneren Schwierigkeiten der Monarchie hingewiesen werden. Aber der ganze Dreifachfront hat einen Nachteil erlitten, der auch durch eine große Gefangenschaft nicht vollständig auszugleichen ist.

Ausführung von Kriegsrüstung in Rumänien.

D Bukarest, 11. Juli. Die rumänische Regierung hat heute die Ausführung aller Arten von Kriegsrüstung sowie sämtlicher Industriearbeiten, die für die Rüstung des Heeres in Betracht kommen, dem Staat übergeben.

Die Wirkung der bulgarischen Friedensbitte.

D Wien, 11. Juli. König Ferdinand hat infolge der großen Aufregungen der letzten Tage schwer krank darnieder. Die Gerüchte über seinen Tod haben sich verbreitet.

Entscheidung gegen Danen wird immer größer. Die Befürchtung einer Militärdiktatur mit Samow an der Spitze hat Platz gegriffen.

Serbien zum Friedensschluss bereit.

D Wien, 11. Juli. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus serbischen Regierungskreisen, dass Serbien bereit sein werde, Frieden zu schließen, wenn nur Bulgarien die jetzigen militärischen Beziehungen als maßgebend anerkennt und ein Zurückgreifen auf den Teilungsvertrag ausgeschlossen bleibt. Auch Griechenland werden größere Ansprüche stellen, als früher und sich mit Saloniki nicht begnügen.

Griechenland will Garantien.

H Athen, 11. Juli. In hiesigen Regierungskreisen verlautet, dass Griechenland den Krieg so lange fortsetzen werde, bis Bulgarien sich verpflichtet habe, die griechischen Forderungen voll und ganz zu erfüllen und bis das durch Russland und Frankreich garantiert würde.

Vom Kriegsschauplatz.

D Belgrad, 11. Juli. Das serbische Pressbureau teilt mit: Die serbische Avantgarde, die die bulgarische Armee verfolgte, hat Radomir erreicht, als die griechischen Truppen in Strumitza anlangen. Die serbische Division ließ den Bulgaren keine Zeit zur Erholung. Daraus erklärt sich auch die große Zahl der bulgarischen Gefangenen. Ein Kommando der serbischen Truppen meldet, dass auf der Straße von Leskibis Radomir sich bulgarische Soldaten am Wege lagen. Die Griechen haben den Vormarsch von Strumitza nach Radomir begonnen, jedoch die baldige Vereinigung erfolgt dürfte. In Rujan, Kofchana, Radomir, Strumitza und Doiran und an der alten Grenze von Vlasina, Bistritza, Smeti Nibla, Knajidewas und Sajazar wurden die Bulgaren nach heftigen Kämpfen von den Serben und Griechen überall zurückgedrängt. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr groß.

D Wien, 11. Juli. Bei Leskibis und Kofchana haben die Bulgaren empfindliche Niederlagen erlitten. Der Rückzug der Armee Konowaschew soll in voller Ordnung vor sich gegangen sein. Wenn die Armee Konowaschew aus der Gegend südlich von Sofia rechtzeitig zu Hilfe kommt, kann die vielleicht noch eine Änderung der Lage herbeiführen.

Eine neue Schlacht im Gange.

H Belgrad, 11. Juli. Wie mitgeteilt wird, ist eine große Schlacht in der Nähe von Kistendil im Gange, deren Ausgang von großem Einfluss auf den ferneren Verlauf des Krieges sein dürfte.

Ein bulgarisches Sedan?

H London, 11. Juli. „Daily Telegraph“ berichtet aus Athen: Privattelegramme aus Saloniki besagen, dass eine Eisenbahnbrücke in der letzten Nacht durch Griechen in die Luft gesprengt wurde und dass eine starke Abteilung griechischer Soldaten den Pass besetzt hat, der den Bulgaren den Weg zum Rückzuge bisher offen hielt. General Iwanow ist vollständig eingeschlossen, ein bulgarisches Sedan steht bevor.

Die Reichstagswahl in Salzweil- Gardelegen.

D Salzweil, 11. Juli. In Salzweil-Gardelegen liegt nach Eingang aller Ergebnisse in der Stichwahl Dr. Böhm. Großlichterfelde (D. Bauernbund) mit 14177 Stimmen gegen v. Kröcher (Lnf.) mit 11893 Stimmen.

Unglücksfall bei einer Truppenübung.

E Straßburg, 11. Juli. Im Saargebiet bei Saarlouis über eine Abteilung des Infanterieregiments Nr. 30. Zwei zu einem Floß verbundene Kähne kippten um; 22 Mann fielen ins Wasser, zwei davon ertranken.

Eine Bluthochzeit.

E Hatten (Els.), 11. Juli. Hier unterhielt sich eine Hochzeitsgesellschaft, etwa 25 Personen, in einer Wirtschaft, als ein Streit ausbrach, der sich auf die Straße fortsetzte. Es entstand eine regelrechte Schlacht. Ein Korbflechter und Musikant, der mit seiner Harmonika den Hochzeitsgästen zum Tanz aufgestellt hatte, erhielt zwei Messerstiche in die Herzgegend, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Sein Vater, der ihm zu Hilfe eilen wollte, und seine Frau, die flehentlich um Beistand bat, wurden ebenfalls durch Messerstiche schwer verletzt. Der Vater liegt bereits im Sterben.

Verheerungen durch Wolkenbrüche.

E Budapest, 11. Juli. Infolge des dreitägigen Wolkenbruches ist die ganze Umgegend von Pestherze überschwemmt. Mehrere Brücken sind fortgerissen. Bei Maros-Basarhely überschwemmte der Maros 30 Dörfer. Mit drei Dörfern ist jeder Verkehr abgeschnitten. Von den Bewohnern fehlt jede Nachricht. Bei Marmarosziget hat die Theiß das ganze Komitat überschwemmt. Infolge von HäuserEinstürzen sind auch viele Menschenleben zu beklagen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 12. Juli. Die Vereinigung ehem. Pioniere und Verlehrsgruppen Kamen hält Sonntag morgen, 11 Uhr, eine Generalversammlung im Vereinslokal ab. Die Tagesordnung wird horthelft bekanntgegeben. Der Kavallerie-Verein ladet zu einer Generalversammlung für Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, in das Vereinslokal ein. Der Werkverein „Grillo“ 1 und 2 hält Sonntag morgen, 11 Uhr, bei Heuermann eine Generalversammlung ab. Der Bergmanns-Unterstützungs- und Sterbe-Verein „Glück auf Germania“ Berglanten und Oberberge macht auf die am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn Emals Stamm stattfindende Versammlung aufmerksam.

Konzert, Theater etc.

Zufendungen aus Interessententreiben.
Dortmund, 12. Juli. (Vergnügungspark Fredenbaum.) In dem viel von Vereinen und Gesellschaften besuchten Vergnügungspark Fredenbaum finden am Sonntag hervorragende Konzerte statt. Vier Kapellen konzertieren mit einem ausserordentlichem Programm. Außerordentliche Veranstaltungen dürften am Sonntag sicher den Beifall der Besucher finden. Mister Boston, der berühmte Drahtseilkünstler, tritt auf dem 30 Meter hohen Drahtseil auf und vollführt hier seine sogenannte Todesfahrt. Mit einem Zweirad fährt derselbe über das gespannte Seil und brennt gleichzeitig ein Feuerwerk ab.

**NESTLE**
Altbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke
7093 1357

F. W. Heineke, Kamen.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge.

Neueste Fassons, haltbare Stoffe, vorzüglicher Sitz, beste Verarbeitung.

Verkaufsstelle für  Bleyles Knaben-Anzüge.

Reparaturen auch für nicht bei mir gekaufte Anzüge schnellstens.

1408

Schwefelsaures Ammoniak

hochprozentig mit gewährleistet 20,58% Stickstoff
gedarrt und gemahlen " " 20,80% "

das hochwertigste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig lösliche und von keinem anderen Stickstoffdünger in der Wirkung übertrifftene Stickstoffdüngemittel, von stets leichter und gleichmäßiger Streubarkeit

ist unentbehrlich für die Herbstdüngung

- weil es die Bestockung fördert, die Pflanzen durch seine naturgemäße Stickstoffzufuhr widerstandsfähig macht und dadurch die Saaten so getränkt in den Winter bringt, dass sie selbst bei hoher Kälte ohne Schneedecke nicht auswintern,
- weil es keinen ungünstigen Einfluss auf die Bodenbeschaffenheit hat und ein Vorbeugungsmittel gegen Pflanzenkrankheiten ist,
- weil es vom Boden festgehalten und nicht ausgewaschen wird, und auch der im Herbst nicht verbrauchte Teil dem Boden erhalten bleibt und im Frühjahr den Saaten beim Erwachen der Vegetation sofort wieder zur Verfügung steht.

Tausende von Versuchen der großen Praxis, sowie die neuesten Veröffentlichungen der landwirtschaftlichen Fachpresse bestätigen, dass eine Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak auf 8500 000 Zentner im Jahre 1900 auf 8500 000 Zentner im Jahre 1912.

Welchen großen Wert das schwefelsaure Ammoniak für die Landwirtschaft besitzt, beweist die Verbrauchssteigerung in der deutschen Landwirtschaft von 2520 000 Zentner im Jahre 1900 auf 8500 000 Zentner im Jahre 1912.

Den Winterjahren gibt man im Herbst vor, bei oder kurz nach der Saat 40-70 kg auf den ha und esst das Salz leicht ein.

Zu haben ist das schwefelsaure Ammoniak bei allen Düngemittelhändlern, landwirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften, wo nicht erhältlich, wende man sich unmittelbar an die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum.

Frühzeitige Bestellung ist sehr zu empfehlen, damit das Salz rechtzeitig zur Hand ist.

Jede weitere gewünschte Auskunft über die Anwendung und sonstige landwirtschaftliche Frage jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Abteilung

der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.

Bochum.

Feinste neue deutsche
Emdener

Vollheringe

Dtz. nur 80 Pfg.

Rollmöpfe

Dtzd. 51 Pfg.

Dicke frische

Eier

14 Stück. 1 Mk.

J. Kadden.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig.
**Zucker's Patent-Me-
dizinalseife**, a St. 50 Pf.
(15% ig) u. 1.50 Mk. (35% ig,
stärkste Form). Nach jeder
Wäsche mit **Zuckooh-
Creme**, Tube 50 Pf., 75 Pf.,
u. nachbehandeln. Trappante
Wirkung, von Tausenden be-
stätigt. In Kamen bei H. Ja-
cobi, C. Müller u. H. P. Thiel;
in Bergkamen bei H. Jacobi.

M. B. C.

Fahrplan

für den
rheinisch-westfälischen Indu-
striebezirk. In Bezug auf
Druck u. Papier musterförmig u.
ohne Reklamen. Enthält sämt-
liche Haupt- und Nebenstrecken,
Kleinbahnen u. des Industrie-
bezirks. 96 Seiten stark.

Nur 10 Pfennig

zu haben in der
Buchhandlung
der „Kamener Zeitung“
Weststraße 10.

Achtung! Günstige Ge- legenheit für Hauskäufer!

In einem benachbarten In-
dustrieort im Mittelpunkt meh-
rerer Sechen ist neues, massives

10-Zimmer-Haus

mit Stallungen und Garten-
land, für Bergleute und auch
für Handwerker sehr passend,
zum Selbstkostenpreise bei 4000
Mk. Anzahlung auf sofort oder
später zu verkaufen. 1375
Näheres durch die Geschf.
der Kamener Zeitung.

Beinkranke!

Gautkranke!

Rheumatismskranke!
Verlangen Sie gegen Entsendung
von 1 Mk. franco Anleitung zur
Selbstbehandlung.
Hewels Naturheilmittel,
Dortmund, Bleibtreustraße 24.

Preisnotierungen

bei Waggonsladungen à 10 000 Kilo
von der Getreidebörse zu Dortmund
am 10. Juli 1913.

Warengattung	Preis
Westf. Weizen	20.75
Westf. Roggen	17.60
Inland. Hafer	—
Saathafer	22.80
Fremder Weizen	18.75
Fremder Roggen	18.00
Fremder Hafer	14.75
Futtergerste	—
Mixt-Mais	14.90
Runder Mais	16.75
Cingulato-Mais	29.75
Weizenmehl	24.75
Roggenmehl	—
Speisebohnen	—
Viktoria-Erdsen	—
Linson	—

Vergnügungspark „Fredenbaum“
 Dortmund. (Lunapark) Dortmund.
 Täglich geöffnet! Sonntag, den 13. Juli: Täglich grosse Konzerte!

Elite-Tag.

Grosse Doppel-Konzerte. Aussergewöhnliche Veranstaltungen.
 Auftreten des Turmseilkünstlers Matrosen Boston auf dem 30 m hohen Drahtseil. — Abends 9 Uhr: Die Todesfahrt im Feuerregen.
 Neueste Attraktionen: Scenic Railway (amerikanische Gebirgsbahn), Zwergstadt, Irrgarten, Affenhaus, Rodelbahn, Wasserrutschbahn, Pariser Röhren, Taifunrad, Tanzpalast.
 Eintritt: Sonntags Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf., Wochentags 10 Pf. 1402

Verein ehem. Pioniere und Verkehrstruppen
 Kamen und Umgegend.

Am Sonntag, d. 13. Juli cr., vorm. 11 Uhr,
General-Versammlung
 Tagesordnung wird im Vereinslokal bekannt gegeben.
 1395 Der Vorstand.

Berein 16^{er} (Hafetüner).
 Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal:
Versammlung
 Der Vorstand.

Sterbe- u. Unterstüßungskasse „Glück Auf Germania“
 Bergkamen-Overberge.

Am Sonntag, d. 13. Juli, nachm. 4 Uhr:
General-Versammlung
 im Vereinslokal Ewald Stamm.
 Tages-Ordnung wird im Vereinslokal bekannt gegeben.
 1397 Der Vorstand.

Werkverein
 der Schachtanlage Grillo I u. II.
 Sonntag, d. 13. Juli 1913, vormittags 11 Uhr,
General-Versammlung.
 Am zahlreichen Besuch ersucht
 1398 Der Vorstand.

Tanz-Schule
 an der Kamen-Werner-Chaussee.
 Mittwoch, 23. Juli, eröffne ich im Lokale des Wirts C. W. Stamm einen

Tanz-u. Anstands-Kursus
 für Kinder u. Erwachsene.
 Unterrichtszeit: 5—7 u. 8—10 Uhr abends. 1396
 C. Büscher.

Tanzschule Kamen.
 Der neue Kursus beginnt am Mittwoch, d. 23. Juli cr., im Saale d. Hrn. L. Nieder, Markt. Für Kinder von 4 bis 6 Uhr nachm., für Erwachsene von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr abends. 1393
 Um rege Teilnahme bitten höflich.
 H. Ludmann u. Frau.
 Honorar für Kinder 10,00 M., für Erwachsene 12,00 M.

25 jährige Jubelfeier
 der freiw. Feuerwehr Methler

verbunden mit dem
Amts-Verbandsfest der Wehren
 :: des Amtes Unna-Kamen ::
 am 13. und 14. Juli beim Wirt Lunk in Methler.

Sonntag, 13. Juli, vormittags 10 Uhr: Delegiertentag. Nachm. 3 Uhr: Festzug und Übung. Nachdem: Konzert.
 8 Uhr: BALL.
 Montag, 14. Juli, nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Ball.
 1394 Der Vorstand.

Sie bleiben bei der Wahrheit,
 wenn Sie nach dem Gebrauch des neuesten selbsttätigen Waschmittels

Laars „Jubilar“

behaupten:
 „Ein besseres, selbsttätiges Waschmittel wie Laars „Jubilar“ gibtes nicht!“
 Preis: 1/4 Paket nur 60 Pfennig. 1/2 Paket nur 30 Pfennig. Gutscheine extra. 1188

Laars Jubilar
 Überall käuflich
 wäscht selbsttätig u. wunderbar!

Pastor Felke, Heilweise
 begl. Vertreter, 1222
 Unna i. W., Klosterstrasse Nr. 3.
 Dienstag und Freitag 9—6 Uhr,
 Raterteilung in allen Krankheiten.

Alle Drucksachen
 für den Geschäfts- und Privat-Gebrauch

werden schnell und preiswert angefertigt von der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Bekanntmachung.
 Die zum Zweck der diesjährigen Stadtverordneten-Wahl aufgestellte Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt Kamen liegt gemäß § 20 der Städteordnung vom 15. bis 30. d. Mts. während der Bureaustunden im hiesigen Magistratsbureau Zimmer Nr. 11 zur Einsicht offen.
 Einwendungen gegen dieselbe können innerhalb dieser Frist dafelbst angebracht werden.
 Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Anton Wallmeier
 Grabsteingeschäft

Baumaterialien Steinhauerei
 Kamen, Weststr. 20 Lager: Wernerstrasse
 empfiehlt sich zur

Anfertigung von Erbbegräbnisstätten
 gemäss den ortsgesetzlichen Vorschriften.

Spezialität: Flur- und Wandplattenbelag. Terrazzo- und Cementwaren. 1008

W. Runge
 UNNA
 Telefon 306.

Spezial-Abteilung für samtl. Erstlings-Artikel.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Die Original-Weck
 Apparate u. Gläser

zur Herstellung tadelloser Haushaltungskonserven sind die führende Marke.

1263 Alleinvertrieb:
Fr. Frieling, Kamen.

Grasverkauf Roggenverkauf
 Lerche.

Dienstag, d. 15. d. Mts., nachm. 5 1/2 Uhr, hat der Herr Landwirt Hr. Blantenstein in Lerche den vorzüglichen guten einschrigen, stark mit Gelbflee untermengten

Graswuchs
 in seiner dafelbst, ca. 6 1/2 Morgen großen, unmittelbar beim Hofe belegenen Wiese, halbwegs eingeteilt, sodann dortselbst das gute Grasgemenge auf ca. 2 1/2 Morgen eingedrehtem Ackerlande, in größeren Abteilungen durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit zu verkaufen.
 Kamen. 1392
 Reinhard, Gerdt, Autl.

Montag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, läßt Herr G. Schlüter in Heil ca. 10 Morgen sehr gut geratene Roggenfrucht beim Einwohnerhaute, sodann Herr Lehrer Niesch 2 Morgen Roggen direkt bei der Schule öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
 Heil. 1374
 Brüggemann, Autl.

Regenschirme
 werden innerhalb 24 Stunden repariert.
Großes Lager in neuen Schirmen.
W. Meckfessel,
 Kamen, Bahnhofstr. 8.
 Fernruf 165. 1400
 Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb.

Junger Witwer (Geschäftsmann) sucht
Haushälterin.
 Näheres in der Geschäftsst. der Kamener Zeitung. 1399

Ordentliches, braves
Mädchen
 zum 1. August gesucht.
 Frau Friedr. Jordan, 1383 Nordstraße 20 a.

Mutterberatung.
 Am Montag, den 14. Juli, nachmittags 4—5 Uhr, im Gemeindehaufe, 1. Zur Beratung durch Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Lenzmann. Die Mütter ihrer Säuglinge mitzubringen werden zu dieser kostenlosen Beratung herzlich eingeladen. Umstehende Kranke, Reuehusten sind von der Beratung ausgeschlossen.

Vaterländischer Frauenverein für Kamen.

Zahn-Ordnung
 mit oder ohne Gummiband in jeder Ausführung von 3.— pro Zahn an. Langjährige Garantie. — Fast ganzschmerzloses Zahnziehen.
 Stützähne Nr. 8.—
 Plomben von Nr. 2.—
 Kein langes Warten.

Max Döller
 Dentist,
 Kamen, Weststraße 4.

Photograph B. Niggemann
 Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für **Bereins-, Familien-, Einzel-Aufnahmen.**
 Für Haltbarkeit u. genaue Wiedergabe wird garant. — Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden gegen selben Preise i. d. Wohnungen gemacht. Einrahmungen von Bildern u. Karten zum Kleinen Bilder, die in allen Ständen das Bild 50 g fertige ich auch billig an.

IBACH RANOS
 BARMEN
 NEUERWEG 38-42

Geschäfts-Drucksachen
 liefert in aller Art und in feinsten Ausführung

C. Holtmann, Kamen
 Bahnhofstr. 58

Kirchliche Nachrichten
 Größere ev. Gemeinde.
 Sonntag, den 13. Juli, Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gieseke.
 Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gieseke.
 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 ev. wenn wir nicht, aber wir möchten uns nicht dieses Mitglieds am 40 auf 80 Tagen befürworten 50 Pf. pro Beitrag nötig ist, aber nicht verlangen überpaßte eine Herautretende Mitglied den Verband zu verlassen man an es nur wegen tückisch bei S. schick werden, an an die Klei folgege werden Generalsekretär beabsichtigt der beabsichtigt, der Leiter der Kamenen Kirche mehr geben als (sch) becom, n um mehr Aufm merksamen Kr als die al

Evangelisch-lutherische Gemeinde
 Sonntag, den 13. Juli, Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gieseke.
 11 Uhr: Taufen.
 Kindergottesdienst fällt aus.

Katholische Gemeinde
 Sonntag, den 13. Juli, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Predigt. Pfarrer J. Moos aus Dortmund.

Druck u. Verlag von C. W. in Kamen.
 Verantwortlicher Redakteur: S. Schubert in Kamen.

Hausfrauen!

Für Groß und Klein,
 Für Jung und Alt
 Das Nahrhafteste und
 Bekömmlichste!

Ein Pudding aus Sinner's Puddingpulver
 enthält nur beste Nährstoffe für den Körper.

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel. Generalvertreter: Wilh. Lutter, Düsseldorf, Antoniusstr. 13. Fernspr. 3461.

Die Generalinspektoren.

Dem bisherigen preussischen Kriegsminister von Heeringen, der mehrere Militärvorlagen und hohen die alle ihre Vorgängerinnen an Bedeutung weit überbietende Wehrvorlage durchgesetzt hat, ist in dem gnädigen Handschreiben des Kaisers ausdrücklich bezeugt worden, daß er in seiner Ernennung zum Generalinspekteur erneut einen Beweis des kaiserlichen Vertrauens und ein Zeichen hoher kaiserlicher Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste zu erblicken habe. Der Kaiser spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß die reichen Erfahrungen des Generalinspektors dem Heere zugute kommen werden. Diese wichtigen Posten, deren Inhaber für den Kriegsfall die maßgebenden Funktionen ausüben haben, sind erst in jüngster Zeit neu besetzt worden.

In der Befehung der meisten Armeespektoren ist im Laufe dieses Jahres eine Veränderung eingetreten. An Stelle des Prinzen Friedrich Leopold, eines Sohnes des Prinzen Friedrich Karl und Erbiner von Reg., wurde Herzog Albrecht von Württemberg, der bis dahin kommandierende General des 13. Armeekorps gewesen war, zu Osnabrück d. 1. Generalinspekteur der 1. Armeespektoren in Berlin. Die Leitung der zweiten Armeespektoren in Meiningen wurde nach dem Rücktritt des Generalfeldmarschalls, Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem General v. Britzow und Gaffran übertragen, der vorher Kommandeur des 16. Armeekorps gewesen war. Die 3. Armeespektoren in Hannover hat schon seit Jahr und Tag Generalfeldmarschall v. Boel und Polach inne. Die 4. Armeespektoren in München erhielt nach dem Rücktritt des Generalfeldmarschalls Leopold in Bayern, der bayerische Thronfolger, Prinz Rupprecht, die 5. in Karlsruhe hat der Großherzog Friedrich von Baden inne, in diejenige zu Berlin wurde soeben an Stelle des zurücktretenden Generalfeldmarschalls Frhrn. v. d. Goltz der bisherige preussische Kriegsminister v. Heeringen berufen. Generalinspekteur endlich der 7. Armeespektoren ist, gleichfalls noch nicht ein volles Jahr lang, Generaloberst v. Bülow. Die genannten Militärs sind die berufenen Führer in einem künftigen, hoffentlich noch recht fernem Kriege und haben in diesem Sinne ihre Funktionen auszuüben.

Zur Erschießung des Deutschen in der Fremdenlegion.

Zu der angeblichen Erschießung eines deutschen Fremdenlegionärs melbet der Korrespondent der „Nöln. Ztg.“ aus Berlin: Von deutscher amtlicher Seite hat man, sobald die Angelegenheit bekannt wurde, Ermittlungen angestellt, die in einem solchen Falle selbstverständlich sind. Zeitungsberichte, hinter denen nicht ein mit seinem Namen eintretender Gewährsmann steht, können zum Einschreiten bei einer fremden Regierung keinen genügenden Anlaß bieten, da jede Regierung darauf sofort mit der Frage nach den tatsächlichen Umständen erwidern würde. Es gilt also die nötigen Unterlagen herbeizuschaffen, und zwar zunächst diejenigen, die sich auf die Person des Hingerichteten beziehen. Das ist nach meiner Kenntnis bisher noch nicht gelungen. Die Eltern des erschossenen Legionärs, die angeblich in Württemberg wohnen, haben sich noch nicht gemeldet, und man ist augenblicklich damit beschäftigt, sie durch Mitwirkung der württembergischen Behörden zu ermitteln. Auch der deutsche Legionär und Kamerad des Erschossenen, der sich bei der „Morgenpost“ gemeldet hat, ist noch nicht ermittelt worden. Es fehlt also bisher an den nötigen Anhaltspunkten für die Persönlichkeit des Erschossenen, und es fehlt an den Zeugenaussagen, auf Grund deren erst festgestellt werden könnte, ob die Angaben zutreffend sind. Auch in Afrika werden, soviel mir bekannt, Ermittlungen veranstaltet, die aber bisher ebenfalls ergebnislos verlaufen sind.

Eine französische Darstellung.

Der „Matin“ veröffentlicht folgenden Bericht über die Affäre des Fremdenlegionärs Hans Müller:

Es ist wahr, daß am 12. September 1910 das Kriegsgericht von Uthcha, nicht dasjenige von Oren, den Legionär Hans Müller zum Tode verurteilt hat und daß dieser Legionär innerhalb 4 Tagen nach der Verurteilung erschossen wurde. Hans Müller wurde zum Tode verurteilt, weil er erstens seinen Posten vor dem Feinde verlassen hatte und zweitens andere Legionäre zur Fahnenflucht vor dem Feinde verleitet. Das Gesetz sieht in den beiden §§ 238 und 241 für dieses Verbrechen die Todesstrafe vor. Hans Müller gehörte einer Kolonne an, die kleine Operationen gegen die Beni Bou-Dabi vornahm. Der Erschossene hat kein Gnadengesuch an den Präsidenten der französischen Republik eingereicht. Er konnte es auch nicht tun, denn im Kriegsfalle vor dem Feinde gibt es keine Gnade. Der Präsident der Republik hat von der ganzen Angelegenheit nicht das geringste gewußt. Oberst Picron ist völlig unschuldig, denn nicht er, sondern Oberst Baffier kommandierte die in Frage kommenden Truppen. Der Legionär Hans Müller war kein 16-jähriger Junge, sondern zählte bei seiner Hinrichtung 20 Jahre. Es ist auch wohl von großer Wichtigkeit, daß Hans Müller kein Deutscher, sondern schweizerischer Staatsangehöriger, aus Zürich gebürtig, war.

Deutschland.

— (Der Kaiser in Bergen.) Die „Sohengollern“ mit dem Kaiser an Bord ist Donnerstag nachmittag um 5 1/2 Uhr in Bergen eingetroffen. Die Temperatur ist milder. Konrad Mohr begab sich sofort an Bord. Später ging auch General Munthe von Morgenstjerne an Bord der „Sohengollern“.

— Für den Reichskanzler sind während seiner Anwesenheit in Hohenfinow besondere Anstalten getroffen, um die postliche, telegraphische und telefonische Amt in Berlin, zu erleichtern. Das Bureau der Reichskanzlei ist zum Teil nach Hohenfinow verlegt. Herr v. Weichmann-Pollweg wird seinen dortigen Aufenthalt wiederholt unterbrechen, um in besonderen Fällen persönlich in

Berlin anwesend zu sein. Wenn man auch keine Ausdehnung des Ballanbrandes auf Europa zu befürchten Anlaß hat, so ist es doch wertvoll zu wissen, daß der leitende deutsche Staatsmann den Verlauf der Dinge da unten auch während seines Erholungsurlaubes aufs sorgfältigste verfolgt.

— (Misttrauen gegen den Reichskanzler.) Als Aufsehen erregende Mitteilung bezeichnet die konservative „Kreuz-Ztg.“ eine Notiz der „Schles. Volksztg.“, wonach die maßgebenden Stellen, also der Reichskanzler selber, in Vorbesprechungen keinerlei Zweifel darüber gelassen haben, daß sie die seine Erbschaftsteuer von einer beliebigen Mehrheit, in der auch die Sozialdemokraten hätten sein können, angenommen haben würden, wenn anders keine Verständigung erzielt worden wäre. Dazu bemerkt die „Kreuz-Ztg.“: Wenn diese Angaben zutreffend sind, wie man angesichts der Quelle doch wohl annehmen muß, so sind die bereits erhobenen Anstellungen an der schwachen Haltung der Regierung nicht mehr scharf genug, um das ganze Maß ihrer Nachgiebigkeit zu kennzeichnen. Sie hat danach trotz der Rede des Reichskanzlers von vornherein von jedem Kampf für ihre Vorlage abgesehen, und war bereit, die Sozialdemokratie zum ausfallgebenden Faktor des ganzen Gesetzgebungsaktes zu machen. Bleiben die Mitteilungen der „Schlesischen Volkszeitung“ unangefochten, so hat das Vertrauen in die Kraft der Regierung damit einen neuen schweren Stoß erlitten.

Die Verjüngung des preussischen Kriegsministeriums hat mit dem an den maßgebenden Stellen des Ministeriums vollzogenen Personalwechsel stattgefunden, wie er in dieser Weise noch nicht dagewesen ist. Der Kriegsminister selber, Herr v. Falkenhayn, steht erst im 52. Lebensjahre. Er war Generalmajor und übersprang 75 vor ihm stehende Generalmajors, um den für den Kriegsminister erforderlichen Rang eines Generalleutnants mit dem Präbital Erzellen zu erhalten. Da er kein Patent erhielt, so ist der Vorfall allerdings nur ein zeitweiliger. Dem jungen Minister reiht sich in ähnlicher Weise der neue Direktor des Zentraldepartements, Oberst Scheid, an, der erst im 50. Lebensjahre steht. Seine Ernennung ist insofern auffällig und eine besondere Auszeichnung, als die Departementsdirektoren Divisionskommandeure zu sein pflegen, und der neue Direktor erst ein Vierteljahr Oberst ist. Die übrigen Ernennungen in den maßgebenden Stellen des Kriegsministeriums weisen gleichfalls die Tendenz der Verjüngung auf. Der neue Kriegsminister hat die große Wehrvorlage mit fast durchweg neuen Mitarbeitern auszuführen.

— (Deutschland und Italien.) Wie der „Tag“ melbet, hatte der deutsche Geschäftsträger in Marokko, der seine Urlaubsfahrt von Tanger nach Deutschland angetreten hat, mit dem marokkanischen Anführer Maifali, der sich bekanntlich um den Schutz Deutschlands bemüht, vor der Einschiffung eine lange Unterredung. In Madrid herrscht wegen dieser Unterredung große Beunruhigung. Man glaubt, daß Deutschland in die Marokko-Fähel eingreifen wolle.

— (Verdiente Auszeichnung.) Dem Leutnant Dittmar vom 4. Magdeburgischen Pionierbataillon, der sich vor einiger Zeit, als vier Charlottenburger Kanalisationsarbeiter in einem großen Abflußkanal, durch giftige Gase betäubt, erkrankt, hervorragend an dem Rettungswerke beteiligte, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Das Reichstagswahlrecht bei Verzug.) Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat einen besonderen Bericht über die Frage, ob die in der Wählerliste eingetragenen Wähler bei einer Nachwahl zur Ausübung des Wahlrechts auch dann berechtigt sind, wenn sie inzwischen ihren Wohnsitz verlegt haben, abgegeben, der soeben veröffentlicht wird. Die Kommission ist entgegen den Ausführungen des Vertreters der verbündeten Regierungen mit 12 gegen 2 Stimmen zu dem Ergebnis gekommen, dem Reichstags vorzuschlagen, er wolle beschließen: „Die in der Wählerliste eingetragenen Wähler sind bei einer Nachwahl zur Ausübung des Wahlrechts auch dann berechtigt, wenn sie inzwischen ihren Wohnsitz verlegt haben“ und diesen Beschluß dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme mitzuteilen.

— Regierungsaufworten, die nachträglich auf kurze Anfragen im Reichstags schriftlich erteilt wurden, besagen, daß unter Führung Frankreichs Verhandlungen über die Schaffung einer internationalen Organisation der drahtlosen Zeitensignale im Gange sind, und daß internationale Vereinbarungen über den besonderen Schutz jugendlicher Arbeiter von 16 bis 18 Jahren auf der Verner Konferenz im September d. J. erwogen werden sollen.

— (Die Reichsversicherungsanstalt.) Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt, daß die Schlussfolgerung, die hohen Verwaltungskosten der Reichsversicherungsanstalt von zwei Millionen Mark jährlich hätten eine ungünstige finanzielle Entwicklung dieses Institutes zur Folge, für unzutreffend. Es ist zu beachten, schreibt das Organ des Reichskanzlers, daß die Einnahme der Reichsversicherungsanstalt gegenwärtig 150 Millionen Mark jährlich betragen. Danach machen die Verwaltungskosten nur etwa ein Drittel Prozent aus gegenüber 7 bis 8 Prozent bei der privaten Lebensversicherung und bei der Invalidenversicherung.

— Das Petroleummonopol verlagert, nicht aufgegeben. Zu den Vorlagen, die im vergangenen Sessionsabschnitt des Reichstags in der Kommission liegen geblieben sind, gehört auch der Gesetzentwurf über das Petroleummonopol. Der bisherige Mißerfolg dieser gesetzgeberischen Aktion hat nun Gerichten Nahrung gegeben, als legte die Reichsverwaltung auf die Erledigung der Sache kein entscheidendes Gewicht mehr. Daß sie aber nicht zureichend, vielmehr wird halbamtlich erklärt: Die Regierung hat der Verlegung der Vorlage auf den Verzicht zugestimmt, weil sie mit der Kommission der Ansicht war, daß bei der starken Belastung des Reichstages durch die Wehr- und Deckungsvorlagen eine sachgemäße Erledigung der noch ausstehenden dritten Kommissionsangelegenheit nicht möglich war und nach ihrer Auffassung die Beschaffung zweiter Lesung keineswegs eine endgültige Lösung der Frage darstellen können. Ein sachlicher Grund, von einem gesetzgeberischen Vorgehen Abstand zu nehmen, liegt aber nicht vor; auch einer Verlegung der künftigen Monopolverwaltung würde der Aufschub nicht hinderlich sein.

— Eine schwedische Zuschrift an die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt sowohl die Meldung, daß Schweden Anstufung an den Dreieund suche, als auch die, daß zwischen Schweden und Rußland ein Bundesverhältnis bestünde und daß Schweden Rußland die Verteidigung seiner Grenze zu Wasser überlassen habe, als frei erfunden. Bei diesen Behauptungen, so heißt es u. a., hat man sich ohne jeden Grund auf ein Communiqué vom 24. Juli 1912 nach dem Besuche des schwedischen Königspaares bei dem Jaren in den finnischen Schären berufen, worin sowohl von schwedischer als von russischer Seite betont wurde, „daß man nicht die Absicht hätte, sich in politische Kombinationen einzulassen, die das gegenseitige Vertrauen stören könnten, das für ein gutes Einvernehmen zwischen dem schwedischen und dem russischen Volke so überaus notwendig ist“. Dieses Communiqué stellte lediglich eine Befestigung der schwedischen Neutralitätspolitik dar.

— (Reichstagswahlwahl Salzweil-Gardelegen.) Bei der Reichstagswahlwahl im Wahlkreis Salzweil-Gardelegen erhielt v. Krüger (kons.) 11 100 Stimmen, Dr. Böhm (Bauernbund, Natlib.) 13 803 Stimmen. Die Ergebnisse aus einigen kleinen Dörfern stehen noch aus. Die Wahl Dr. Böhm gilt als sicher. Bei der Ertragswahl am 2. Juli wurden für v. Krüger (kons.) 6999 Stimmen, für Dr. Böhm (Bauernbund) 10 754 Stimmen und für Bergemann (Sos.) 1919 Stimmen abgegeben.

— Die Nachfrage nach den Jubiläumsmünzen ist so groß gewesen, daß sich die preussische Staatsregierung im Einverständnis mit dem Bundesrat entschlossen hat, 6 Millionen Erinnerungsmünzen mehr auszugeben, je zur Hälfte Jahrbund- und Kaiserjubiläumsmünzen. In diesem Monat sollen auch die ersten neuen Fünfmarkstücke ausgegeben werden, die das neue Bild des Kaisers tragen.

— (Neue Gutverkäufe an Polen.) Der polnische Gutgänger Martin Wiedemann erwarb aus deutscher Hand die Herrschaft Braunau, Glogau, die 3000 Morgen groß ist, für 1 1/2 Millionen Mark. Wie ferner die „Schlesische Zeitung“ erzählt, wird das Rittergut Szelma (Kreis Pilsnik) von dem bisherigen deutschen Besitzer von Gölbe an den Nationalpolen von Bronzinski veräußert werden. Der neue Käufer soll bereits in Szelma wohnen.

Ausland.

Italien.

— Die Finanzlage Italiens im Rechnungsjahr 1912-13 weist gegenüber dem Vorjahr einen günstigeren Stand auf, was sich dadurch erklärt, daß im Vorjahr die Kosten des Tripolis-Feldzuges, die sich auf 154 569 600 Mark beliefen, den Etat besonders stark belasteten. Die Gesamteinnahmen Italiens belaufen sich auf 1 754 780 800 Mark, das sind gegen das Vorjahr mehr 110 753 600 Mark.

Japan.

— Ein Erfolg des deutschen Telefunkeninstituts in Japan. Die japanische Regierung hat sich bei dem Plan, eine Funkstation von großem Umfang zu errichten, für das deutsche Telefunken-System entschieden. Der endgültige Vertrag ist vom japanischen Ministerium bereits unterzeichnet worden.

Amerika.

— (Die Revolution in Mexiko.) Verspäit eingetroffene Meldungen besagen, daß bei der Einnahme von Durango schwere Ausschreitungen begangen worden sind. Viele Häuser sollen geplündert und der Hauptgeschäftsteil der Stadt verbrannt worden sein. An der Plünderung und Brandstiftung waren die Sträflinge beteiligt, da man die Gefängnisse geöffnet hatte. Einheimische und Fremde sind an ihrem Vermögen geschnitten worden. Ein Engländer soll getötet worden sein, es liegen aber keine Anhaltspunkte dafür vor, daß Ausländer anderer Nationen umgekommen wären.

Kolonien.

— Eine Vereinerung unserer Kolonialwirtschaft bedeutet die vom Staatssekretär Solf eingebrachte Erleichterung der reichen Fischgründe der Seen und Ströme unserer Kolonien. Eine Kommission ist damit beauftragt, für die einzelnen Kolonien einen Fisch-Kalender aufzustellen. Die Kolonialfischerei kommt natürlich in erster Linie den Kolonien selber zugute, die noch immer große Mengen marinierten oder geräucherter Fische entweder aus Deutschland oder aus dem Auslande beziehen. Der Uebersee-Transport verteuert aber die Fische.

Westfalen u. Rheinland.

— (Dortmund, 11. Juli. (Schwurgericht.) Wegen Meineids in zwei Fällen hatte sich gestern der am 12. Januar 1885 geborene Arbeiter Anton Szumlowski aus Dortmund zu verantworten. Die ihm zur Last gelegten Straftaten leistete der Angeklagte am 22. Oktober 1912 und am 18. Januar 1913 in einem Zivilprozeß Jankowski gegen Vollmeier. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust wegen fahrlässigen Meineids in einem und wissentlich falschen Angaben in einem anderen Falle.

— (Hamm, 11. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für einen Volksschulneubau im südlichen Stadtteil 323 500 Mark, für einen Volksschulneubau im Norden 258 000 Mark. Oberbürgermeister Matthaei teilte mit, daß infolge der starken Bevölkerungszunahme jedes Jahr 4-5 neue Klassen errichtet werden müßten. Infolge dessen müßten bis auf weiteres jährlich 90 000 Mark für Schulneubauten in den Haushaltsplan eingestellt werden. In Verbindung mit dem Schulneubau im Norden steht eine Kanalisationsvorlage, für die 38 000 Mark bewilligt wurden. Als bedeutendste Vorlage beschäftigt die Stadt Hamm und Bau einer Kläranlage. Hierfür wurden zwei Millionen

Mark bewilligt, die durch eine Anleihe gedeckt werden sollten.

— (Barmen, 11. Juli. Durch einen Sturz von der Treppe verunglückte die Frau eines Arbeiters Gongo. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie gestorben ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

— (Münster, 11. Juli. Ein schreckliches Mord wurde Mittwoch Nacht im Hause Willestraße 34 zu Marzloh verübt. Gegen 2 Uhr drang der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Wege in die Wohnung der Frau und ihres Liebhabers, des Maurers Jonass, ein. Er erschlug zunächst die Tür zur Wohnung seiner Frau mit einem Messer auf, das er aus der Tasche holte. Der Frau gelang es zu flüchten und auf dem Dach des Hauses in Sicherheit zu kommen. Wege erbrach darauf die Schlafkammer zur Wohnung des Jonass und schlug blinde Missetaten in die Bettenden Mann ein. Jonass suchte sich vergeblich mit seinem Revolver zu wehren, doch wurde ihm die Waffe aus der Hand entzogen. An der Leiche des Jonass schloß man nicht weniger als 20 Messerstiche und drei Schußwunden fest. Der Mörder wurde verhaftet.

— (Essen, 11. Juli. („Herrenlose“ Grundstücke.) Beim hiesigen Amtsgericht sind Grundstücke und Gebäude zur Zwangsversteigerung angemeldet worden, die die seltsame Bezeichnung „herrenlos“ Grundstücke tragen. Früheren Eigentümer haben offenbar auf ihr Eigentum verzichtet. Die beiden „herrenlosen“ Gebäude sollen im August und September dem Amtsgericht zwangsversteigert werden.

— (Remscheid, 11. Juli. Auf einem Farm in Kraakra bei Saffi in Marokko starb im Alter von 48 Jahren Robert Kneemann, als Mitinhaber der Mannesmann-Werke, einer der rastlosen Vorkämpfer deutscher Unternehmungsgelüste in Marokko. Die Bestattung nach hier übergeführt, wo auch die Beerdigung erfolgt.

— (Remscheid, 11. Juli. Ein schwerer Sabotageakt ist hier verübt worden. 13 Eisenplattenlager kamen von Ueberfeld herüber und fielen in einem der Neubauten der städtischen Krankenanstalten beschädigten Plattenlager und mißhandelten sie mit Kanonen so schwer, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Dann entzündeten sie sich und drangen später beim Einbruch der Dunkelheit wüst in den Neubau ein, rissen eine 6 Quadratmeter Flächen von den Wänden und trümmerten sie zum großen Teil. Die Täter sind ermittelt worden. Wahrscheinlich war gegen die Anlage wegen Landfriedensbruchs gehoben worden. Ueber die Gründe zu den Ausschreitungen wird folgendes berichtet: Die Arbeiter in den neuen städtischen Krankenanstalten werden von einer Gefertigten Firma ausgeführt, über die von den Bauarbeitersorganisationen vor längerer Zeit die Sperre verhängt worden ist, angeblich weil sie den Tarifverträgen nicht eingetragenen habe. Trotz der Sperre ist der Firma bisher stets gelungen, genügend Arbeiter zu finden. Da somit die Sperre fruchtlos bleibt, will man die Firma auf andere Weise mürbe machen. Uebrigens ist die Firma schon im vorigen Jahre, als sie in dem Neubau des städtischen Hofes in Essen Eisenarbeiten ausführen ließ, durch einen ähnlichen Sabotageakt geschädigt worden.

— (H Bonn, 11. Juli. (Der König ritt.) Am Dienstag sind die an der hiesigen Universität studierenden Rumänen in ihre Heimat abgereist. Nachdem sie Samstag telegraphisch nach Bonn beordert worden waren. Auf Wunsch wurden ihnen schon jetzt wegen dieses Ausnahmefalles die Hochschulzeugnisse überreicht. Ebenso sind die preussischen Studierenden wegen der Kriegswirren abberufen worden. Sie sind ebenfalls bereits mit ihrer Heimat abgereist.

Deutscher Bergarbeiter-Tag.

Im weiteren Verlauf der Tagung des Bundes der Christlichen Bergarbeitervereine fand Reichstagsabgeordneter Jmbusch (Eisen) über die Unfallverhütung im Bergbau. Er wies darauf hin, daß die Zahl der Arbeiter im Bergbau stärker wächst als die Zahl der Arbeiter. Im Jahre 1886 sind bei den Knappschaftsberufsgenossenschaften 1 1/2 Millionen Unfälle zur Anmeldung gelangt, von denen über 33 000 tödlich waren. Wenn es nicht möglich sei, alle Unfälle zu vermeiden, so müßte doch noch viel mehr zum Schutze der Arbeiter geschehen. Die Kontrolle der Gruben wurde von den Arbeitern gewählten Sicherheitskommissionen bei den Bergbehörden nicht die gesamte Unterhaltung. — Redakteur Rührp vom „Völkischen“ sprach über „Schlagwetter und Kohlenstaub und die Maßnahmen zur Verhütung der Explosion“. — Die Technische Hochschule und die Bergschule in Aachen waren besucht worden, die Experimente zu dem Vortrag zu übernehmen, beide hatten aber abgelehnt. Jedoch mußte der Referent die Experimente selbst durchführen. Er verlangte Einrichtungen, um die gefährlichen Stellen möglichst ausgiebig zu kontrollieren und Einführung eines praktischen Lehrkursus über die Gefahren der Bergbauarbeit und deren Verhütung. Ein weiterer Vorschlag von Heinrich Jmbusch (Eisen) betraf die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften. Er begann, das Gewerkschaftsamt zur wirtschaftlichen Verbesserung der Bergarbeiter. Neben dem Gewerkschaften Gesetzbereich, auf dem der Gewerkschaften Verein zu Gunsten der Bergarbeiter des gewerkschaftlichen und betont, daß zur Erreichung dieses Zweckes der Ausbau der Organisation notwendig sei. Nach der Erledigung von Wahlen wurde der Vorstand des Bundes der Bergarbeiter gewählt. In seinem Schlusswort bekannte sich Jmbusch als entschiedener Anhänger des Zusammenschlusses der Organisationen der Bergarbeiter, aber zur Verhütung der eigenen Würde und Ehr. Er hatte der Kongress sein Ende erreicht.

